

ie sahen da-
de an, und
weis von ih-
einer dieses
r gesitteten
ei über ihre
eder in der
angel mach-
ten sich zu-
von schwa-
er Nahrung
sie sich ge-
und einzeln
n ein Weib
n Lüste zu
ornstrauch,
lager; und
ächsten An-
en anderen
eschreibt sie
t sich auch

vor Abra-
eifung h).
stammvater
n; den sie
en, unter
ffentlichen
Denk-

ograph. L.

Denkmählern gaben *), welches einen Zeitraum von mehr als 1742 Jahren ausmachet. Die Hirtenvölker hatten das Innre des Landes inne, und der Kananiter Wohnsitze erstreckten sich vom See Genezareth bis zum mittelländischen Meere. In diesem neuen Wohnsitze ward die Handlung, nebst einigen Kunstgewerben ihre Beschäftigung und verschafte ihnen Unterhalt; welches so weit ging, daß zuletzt das Wort Kananiter und Kaufmann gleichbedeutende Nahmen wurden. Den Griechen war diese Völkerschaft unter dem Nahmen der Phönizier bekannt, den sie ihnen vermuthlich von den im Lande häufigen Palmen (*Φαινιξ*) gaben **).

Ihre Verfassung und ihre Sitten behielten noch sehr vieles von ihrem rohen wilden Zustande übrig. Sie hatten zu jedem kleinen Völkerstamme einen König oder Fürsten. Derselbe Geist der Freiheit und Unabhängigkeit, der ihnen in der Wüste und am rothen Meere eigen war, blieb ihnen auch damals noch, da sie schon in befestigten gemauerten Städten unter einem Fürsten wohnten. Ihre Ueppigkeit, unreinen Lüste und schändlichen Vermischungen wurden ihnen noch, mehr denn 1000 Jahre darnach, vorgeworfen; so wie ihr Betrug, Geiz, Grausamkeit und Treulosigkeit beinahe zum Sprüchworte wurden.

Die Kriege des Elamitischen Fürsten i), nebst dem bald darauf erfolgten großen Erdbeben k), bewogen die

*) Der bekannte Herr Johann Swinton, hat im Gentleman's Magazine Jar. 1760. M. December. S. 560. eine Münze der Stadt Laodicea mit einer spanischen oder phönizischen Aufschrift beschrieben und vorgestellt; auf der Laodicea eine Mutterstadt in Kanaan genannt wird.

**) Es kan aber auch seyn, daß der Beinahme Esau's Edom, der von roth abstammt, und den die Griechen zu einem Könige Erythras umgeschaffen, auch zu der Benennung der Phönizier beigetragen, da *Φαινιξ* auch eine rothe Dattelfarbe bedeutet.

i) 1 B. Mos. XIV. 1. 4.

k) 1 B. Mos. XIX. 24. 25. 28. Herodot. L. 1. c. 1. & Justinus L. XVIII. c. 3.